

Laibacher Zeitung

N^o 62



Freitag den 3. August 1827.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mittelst a. h. Entschliessung vom 5. July d. J., von den bey dem Triester Stadt- und Landrechte erledigten Rathsstellen, eine dem Col. Legialrath in Zara, Joseph Mosetig, und die andere dem Bezirksrichter in Dignano, Franz Außeh, allergnädigst zu verleihen geruhet.

In der Nacht vom 26. auf den 27. July kam in Stadt Enzersdorf an der Donau, aus noch unbekannter Veranlassung Feuer aus, welches dem Vernehmen nach, bey oder über fünfzig Häuser in Asche legte.

(Wdr.)

U n g a r n.

Die Preßburger-Zeitung vom 24. July meldet: „Freitag am 20. d. M. Abends um 6 Uhr, hat Ihre kaiserl. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Maria Dorothea, die wir seit den 10. September 1825 in unsern Mauern zu verehren das Glück hatten, uns verlassen, und ist in Begleitung ihres durchl. Sohnes des Erzherzogs Alexander, der Hofdame Gräfin Fjestics-Sandor, und ihrer übrigen Suite nach Ofen abgereist, von wo aus Höchstdieselbe in Kurzem eine Reise nach Kiume zum Gebrauch der Seebäder antreten wird. Der beynah zweijährige Aufenthalt Ihrer kaiserl. Hoheit, so wie ihr tägliches stets von milder Freundlichkeit, Herablassung und Huld begleitetes öffentliches Erscheinen unter uns, ist mit so mannigfaltigen Zügen der Wohlthätigkeit und so vielen Merkmalen ihrer Herzensgüte und erhabenen Gesinnungen bezeichnet, daß das Andenken an diese Zeit in uns nie erstorben kann.

(Öst. B.)

F r a n k r e i c h.

Ein junger Kaufmann aus Montpellier, Hr. Ricard, hat sich entschlossen, nach Griechenland zu gehen, um

sich mit dem wackern Fabvier zu vereinigen. Er nimmt zugleich 4 12pfündige Kanonen nebst den dazu gehörigen Laffeten, mehrere Haubitzen und andere sehr brauchbare Gegenstände mit. Dieser junge Philhellene hat sich aufs Beste zu seiner Expedition vorbereitet, indem er zuvor mit größtem Fleiß die Artillerieschule zu Toulouise besuchte, und sich daselbst während 8 Monate die erforderlichen Kenntnisse zu seinem neuen Stande erworben hat. Die Geschütze, welche er mitnimmt, hat er auf seine Kosten verfertigen lassen; sie sind nach einem ganz neuen Model construiert und werden Berggeschütze genannt. Die Verfertigung derselben ist in der Art geschehen, wie Oberst Fabvier schon früher dergleichen verlangt hat.

(Comb. Z.)

E s p a n i e n.

Der Ami de la religion et du roi bemerkt in Bezug auf die Differenzen zwischen dem heil. Stuhle und dem Madrider Hofe: Wenn der Papst Flotten zur Unterstützung des südamerikanischen Aufstuhrs abschickte, dann könnte der König von Spanien sich verkehrt fühlen. Warum sollte der Nuntius nicht in Madrid residiren dürfen, wo man doch den Gesandten Englands, das so viel Mannschaft und Waffen für die Rebellen hat abgehen lassen, duldet?

(Prag. Z.)

Zu der am 30. Juny eröffneten Ausstellung der Erzeugnisse des Spanischen Kunstfleißes, scheinen die Fabriken in Catalonien fast Alles geliefert zu haben. Galicien, Extremadura, die Baskischen, so wie mehrere andere Provinzen haben dazu fast nichts beigetragen. Man bemerkte in der Ausstellung auch im Lande gewonnene Cochenille, aus Cadix und Malaga.

(W. Z.)

Großbritannien und Irland.

Die Ankunft eines russischen Schiffes zu Portsmouth, welches gleichsam die Avantgarde einer nach dem mittelländischen Meere bestimmten Flotte vorstellt, hat auf der

Börse viel sprechen gemacht. Sie soll aus 30 Schiffen mit 12,000 Seelenten bestehen, und Hr. Rothschild zur Zahlung derselben 50,000 Ducaten erhalten haben.

(B. v. L.)

London, 16. July. Graf Villa Real, der neue portugiesische Botschafter am hiesigen Hofe, ist gestern hier eingetroffen. Die Abreise des Marquis v. Palmella nach Portugal ist nun nahe, und sein Eintritt ins portugiesische Ministerium kann als ein Triumph der guten Sache angesehen werden. Unerfahrene und unruhige Köpfe mochten mit dem daselbst beobachteten Temporisirungssysteme unzufrieden seyn; sie vergaßen aber, daß die Charte nicht gegeben wurde, den gesellschaftlichen Zustand, wie er in Portugal besteht, gewaltsam und plötzlich umzustossen. Gerade das — eine Revolution — sollte sie auf immer verhüten, und eben so wenig darf durch zu rasche Maßregeln einem nicht minder großen Übelstande, einer Reaction, Nahrung gegeben werden. Prinz Miguel wird nun wohl fürs Erste nicht nach Lissabon gehen, so sehr auch seine absoluten Anhänger diesen Zeitpunkt beschleunigt sehen möchten. Ohne in Begleitung der geschehlichen Königin, deren Hand er nur mit seiner Abreise nach Brasilien erhalten kann, würde er in Portugal nur ein Werkzeug der spanischen Ultra-Parthey werden. — Doch erleidet jene Voraussetzung Modificationen, und es sind hnlängliche Gründe vorhanden, die Vermuthung hier auszusprechen, daß binnen Kürzem eine solche Anordnung zu Stande gebracht werden wird, welche die Regierung Portugals dem Don Miguel sichert, ohne Gefahr des Umsturzes der Verfassung und der bestehenden Ordnung der Dinge. (Aug. 3.)

London, den 11. July. Die Privatbriefe, die heute aus Constantinopel eingelaufen sind, enthalten noch einige nähere Details über die Erklärung, welche der Reis-Effendi den Ministern der abendländischen Mächte in Betreff der Pacifications-Vorschläge gegeben hat, und die uns durch die Frankfurter Zeitungen bekannt geworden ist. Der Ton, in welchem dieses Actenstück abgefaßt ist, drückt Bedauern aus, und obgleich fest und entschieden, ist es doch weder anmaßend noch übermüthig, und beweist, daß die Minister des Divans gelehrige Schüler in der Diplomatie sind. Die Declaration setzt zusehends auseinander, das es nicht in des Sultans Gewalt stehe, dem Begehren der Mächte nachzugeben, weil ihm die Grundgesetze des

Reiches, auf dessen Thron ihn der Himmel gesetzt, verbiethen, durch Abtretung irgend eines Theiles des Gebiethes die Constitution desselben zu verletzen; daß die Griechen nirgends als Nation existirten, und somit keine Intervention zu deren Gunsten Statt finden könne; daß die Griechen in Menge in verschiedenen Theilen der Türkei wohnten; daß sie die Religion, zu der sie sich bekennen, ungehindert ausübten; daß sie in jedem Betracht gute Unterthanen wären und es anerkannten, daß die Herrschaft der Pforte milde und väterlich sey; daß die Einwohner von Morea, die Griechen genannt werden, und welche in diesem Augenblick die türkischen Armeen zu unterwerfen bemüht sind, der Auswurf verschiedener Nationen wären, die für eine gute Regierung und alle Ordnung unempfänglich, sich zu nichts anderm als zum Raube zusammen thäten, und in der That nichts als eine Bande Räuber wären. Nach dem Geiste, in welchem dieses officielle Actenstück abgefaßt ist, im Allgemeinen zu urtheilen, scheint es ziemlich klar, daß wenn auch den Forderungen der verbündeten Souveraine durch Spthfindigkeit ausgewichen werden wird, sie doch in der Wirklichkeit keinen Widerstand finden werden, und daß die Türken, ihrem Brauche gemäß, nachgeben werden, sobald sie sehen, daß sie keinen andern Ausweg haben.

Zu Montrose ereignete sich neulich die außerordentliche Natur-Erscheinung, daß es Härringslaich in großer Anzahl regnete, der beynahe eine Acre Landes bedeckte. Dieß ungewöhnliche Phänomen läßt sich einzig durch eine Wasserhose aus dem atlantischen Ocean erklären.

Am 12. May ist in Jamaica das Sklavengesetz in Kraft getreten, nach welchem es den Herren nicht mehr erlaubt wird, ihre Sklaven am Sonntage Markt halten zu lassen; alle Sklaven mußten auf Befehl des Constable am Sonnabend Abends um 8 Uhr den Markt verlassen, und gingen ruhig nach ihren Wohnungen auf den Plantagen zurück. Die Legislatur der Insel hat dagegen den merkwürdigen Beschluß gefaßt, daß mit Anfang des Monats Juny d. J. alle Unterstützungen und Besoldungen der britischen Truppen aufhören sollen, so lange die Beschwerden der legislativen Versammlung über die Auflegung von Abgaben ohne ihre Einwilligung nicht erledigt ist. (Prag. 3.)

Die New Times sagen: „Der Vertrag über Griechenland muß nothwendig den Entwürfen Lord Cochrane's ein Ziel setzen. Da es die Absicht der drei Mäch-

te ist, die Feindseligkeiten der beyden Partheyen zu beendigen, so würde Lord Cochrane, falls er ein actives Commando bebehielte, mit der Seemacht seines Mutterlandes in Opposition kommen. Zwar kann man nicht annehmen, daß die Griechen werden aufgefordert werden; ihre Schiffe zu entwaffnen, aber sie werden keinen Gebrauch von ihnen machen können, wenn nicht die Pforte nicht allein alle Bedingung verwirft, sondern auch Gewalt der Gewalt entgegensetzt, was einen Krieg von Seite Englands zu Folge haben würde.“

Es wurden gestern von Seite unserer Regierung 11 große und kleine Kriegsschiffe öffentlich versteigert, und man versichert, es seyen 5 davon zum Behufe des Lord Cochrane gekauft worden.

(Aug. 3.)

R u ß l a n d.

In einem Schreiben aus Kronstadt vom 23. Juny, daß die Hamburger Adress-Comptoir-Nachrichten enthalten, heißt es: „Eine zweite Flotten-Abtheilung unter dem Befehl des Commandeurs Bellinghausen wird dem Vernehmen nach der ersten folgen. Ob gleich, wie man sagt, der Admiral Seniawin versiegelte Ordres haben soll, so ist man doch der Meinung, daß der Admiral die Bestimmung dieser See-Expedition seyn werde. Demnächst sehen wir der Erscheinung eines Manifestes in der griechisch-türkischen Angelegenheit entgegen. Dem Vernehmen nach wird sich die große russische Flotte auf der Rhede von Kopenhagen aufhalten und verproviantiren. Die Aufmerksamkeit der Detailhändler auf die Ankunft derselben ist daher nicht wenig gespannt.“

(B. v. L.)

B r a s i l i e n.

Durch eine französische Brigg, von Monte Video kommend, erfuhr man, daß der Gouverneur von Mato Grosso, mit Ermächtigung des Kaisers eine Übereinkunft mit dem Befehlshaber der Truppen von Paraguay abgeschlossen habe, Kraft welcher diese Truppen das brasilianische Gebieth gänzlich geräumt hätten; ferner erkenne der Kaiser, durch eben diese Übereinkunft die neuen, von Dr. Francia ertheilten Institutionen an, und letzterer mache sich verbindlich, eine vollkommene Neutralität gegen Brasilien und Buenos Ayres zu beobachten. Endlich werde durch dieselbe Übereinkunft die Colonie del Sacramento zum Freyhafen von Paraguay erklärt.

(W. 3.)

Spanisches Amerika.

Unter Vukomentes Befehlen sind zu Callao 1800 Mann nach den südlichen Provinzen von Columbia eingeschifft worden, um dort eine Insurrection gegen Vo-

liver zu erregen, sie von Columbia zu trennen, und der Regierung des Don Luis Lopez Mendez zu unterwerfen. — In Guatimala sind zu Ende Aprils neue Unruhen ausgebrochen; der Anführer dieser Insurrection ist der berühmte Jete Ordanñez. Zu Ende Mays war Bolivar zu Caraccas, wo Alles ruhig war.

Caraccas, den 26. May. Bolivar gab neulich dem englischen Minister Cockburn und dem englischen Consul Porter ein Gastmahl. Man brachte die Gesundheit des Hrn. Canning aus. Nach geendetem Mahle ließ Bolivar das Panner Pizarro's aus der Domkirche holen, schnitt ein Stück davon ab, und überreichte es Hrn. Cockburn als ein kostbares Überbleibsel mit den Worten: „Ich übergebe Ihnen dieses Überbleibsel der Fahne Pizarros, welche wir unsern Feinden wieder abgenommen haben; ich bin überzeugt, daß Sie, als Engländer, ein solches Denzeichen des Triumphes der Freyheit über die Unterdrückung werden gebührend zu schätzen wissen.“ Er übergab auch Hrn. Cockburn als ein Geschenk für den König von England das chilische Pferd, welches im Feldzuge von Peru ihm als Vataillensperd gedient hatte.

(B. v. L.)

Der Congreß der Republik Columbia hat die Abdankung des Libertadors Bolivars nicht angenommen, sondern darauf angetragen, daß er noch ferner dem Staate seine Dienste widme. Bolivar befand sich am 26. May noch immer in Caracas, und war mit dem Herabsetzen der Hasen-Abgaben auf ihren frühern billigeren Stand beschäftigt, da deren Erhöhung die Einnahme vermindert hätte.

Fast alle Schiffe, welche aus Südamerika kommen, bringen Nachrichten vom dortigen Zwiespalt. In Peru nimmt die Opposition gegen die Bolivische Verfassung täglich zu; und Guayaquil und Assuay sind gewilligt, sich von Columbien loszureißen, um mit Peru gemeinschaftliche Sache zu machen. Columbische Truppen befanden sich auf dem Marsche nach Quito. Ein bekannter Republikaner, Don L. Mendez, steht an der Spitze der großen Opposition, die sich gegen die politischen Pläne Bolivars zu bilden scheint. Auch bey dem Handelslande ist der Befreyer, seiner Nachsprüche halber, verhaßt. Briefen aus Caracas vom 22. May zufolge, ist die dritte Division seiner Armee in Peru bereits von ihm abgefallen.

(St. B.)

Nordamerikanische Freystaaten.

Die nordamerikanischen Zeitungen erzählen von einem wiederholten Steinregen, der am 9. May

zu Nashville gefallen sey. Zuerst wäre nur eine kleine Quantität solcher Meteorsteine (gefallen, nachher aber hätten sich diese wie ein Plagregen herabgestürzt. Mehrere dieser Steine, heißt es in diesem Berichte, drangen durch den Fall zwölf Zoll tief in die Erde ein; und zeigten ein Gewicht von 22 1/2 Pfund. Die amerikanischen Blätter sagen, das dabei stattgefundenen Geräusch in der Luft sey dem Kanonen- und Pelotonfeuer bei einer Schlacht und dem begleitenden Wirbeln der Trommeln völlig ähnlich gewesen. (Diese Umstände sind als beständige Begleiter des Steinregens überall bekannt.) Das Journal von Philadelphia macht aber den sehr seltsamen Zusatz: „Dies ist hier ein sehr gewöhnliches Ereigniß, und es ist deswegen höchst gefährlich, in der Provinz Tennessee zu leben.“ (Allg. Z.)

V e r s c h i e d e n e s.

Am 8. July ließ man in Frankfurt a. M. 45 Stück Tauben, die von Maastricht dorthin gesandt und alle mit den Zeichen Coblenz, Maastricht und Altona gezeichnet waren, im Beyseyn mehrerer hundert Menschen fliegen. Sie erhoben sich sogleich zu einer so großen Höhe, daß man sie binnen Kurzem kaum noch sehen konnte, und mehrere nahmen die gerade Richtung nach ihrer Heimath hin. Es ist eine Wette gemacht worden, daß diese Tauben in einem Zeitraum von zwey Stunden nach Maastricht zurückkehren würden. (Wdr.)

Fremden-Anzeige.

Angelommen den 21. July 1827.

Hr. Droubau de Ponteves, kais. russischer Rath, von Rom nach Wien. — Hr. Dolechal, k. k. Postbeamter, von Grätz nach Triest.

Den 22. Hr. Johann Schwarz, Glasfabriks-Inhaber, von Triest nach Sagor. — Hr. Carl Kranz, Handlungsagent, von Triest nach Gili.

Den 23. Hr. Jos. Michael Brinio, Handelsmann, von Wien nach Triest.

Hr. Christian Ferdinand Kraftmayr, Kaufmann, von Grätz nach Triest. — Hr. Christian Friedrich Rudolph, Handelsmann, von Triest nach Wien.

Den 25. Hr. Marcus Alexander Ritter v. Saracini, von Triest nach Wien. — Hr. Thomas Ripley, Handelsmann, von Grätz nach Triest.

Den 26. Hr. Johann Hagenauer u. Hr. Franz Steiner, Handelsleute, beyde von Triest nach Roitsch.

Den 27. Hr. G. B. Freyherr v. Vasselli, pensionierter Sub. Rath, von Triest nach Wien. — Hr. Aga Etim, Handelsmann, von Triest nach Sjissek. — Hr. Wilhelm Maeder, Handelsmann, von Pest; Hr. Franz Thaddäus v. Reyer, Handelsmann, von Wien, beyde nach Triest.

Cours vom 28. July 1827.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C. M.)	91 1/4
detto detto zu 2 v. H. (in C. M.)	18 1/4 40
Verloste Obligation.. Hofflam-	
mer-Obligation. d. Zwangs-	315 v. H. 91 1/8
Darlehens in Krain u. Aera-	314 1/2 v. H. —
rial-Obligat. der Städte v.	314 v. H. —
Tyrol	313 1/2 v. H. —
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C. M.)	45 7/8
Wien. Oberl. Amts-Oblig zu 2 v. H. (Aera.) C. M.	36 1/5
Bank-Actien pr. Stück 1077 2/3 in Conv. Münze.	

B e c h s e l - C o u r s.

	(in C. M.)
Amsterdam, für 100 Thlr. Curr. Rthlr.	138 Dr. 6 Woch. 2 Mon.
Augsburg, für 100 Guld. Curr. Guld.	99 5/8 G. 2 Mon. 2 Woch.
Frankfurt a. M. f. 100 G. 20 fl. F. Guld.	100 1/8 f. Sicht. 2 Mon. i. d. Messe.
Genova, für 300 Lire nuove di Piemonte	117 1/8 G. f. Sicht. 2 Mon.
Hamburg, f. 100 Thlr. Banco, Rthlr.	145 Dr. 2 Mon. 6 Woch.
Livorno, für 1 Guld. . . . Soldi	57 5/8 G. 2 Mon. 2 Woch.
London, Pfund Sterling . . . Guld.	9-52 Dr. 3 Mon. 2 Woch.
Mailand, für 300 österr. Lire, Guld.	99 1/4 Dr. 2 Mon. 2 Woch.
Paris, für 300 Franken . . . Guld.	117 3/8 Dr. 2 M. f. S.

Wasserstand des Laibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke bey Sperrung der Wehr:

Den 2. August: 1 Schuh 6 Zoll 0 Linien ober der Schleusenbettung.